

RSV-Infektion (Respiratorisches Synzytial-Virus)

EINE INFORMATION DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSDIENSTES



Das Respiratorische Synzytial-Virus (kurz RSV) ist ein weltweit verbreiteter Erreger von akuten Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege und betrifft Personen in jedem Lebensalter. In Mitteleuropa ist die Wahrscheinlichkeit der Erkrankung von November bis April am höchsten (RSV-Saison). V.a. bei älteren Säuglingen und Kleinkindern bis zum vollendeten 1. Lebensjahr ist die RSV-Infektion die häufigste Ursache von schweren Erkrankungen der unteren Atemwege, welche mit Krankenhauseinweisungen verbunden sind. Innerhalb des 1. Lebensjahres haben 50 bis 70% aller Kinder und bis zum Ende des 2. Lebensjahres nahezu jedes Kind mindestens eine Infektion mit RSV durchgemacht. Reinfektionen sind häufig, insbesondere bei Erwachsenen mit regelmäßigem Kontakt zu Kleinkindern, da keine langfristige Immunität besteht. Eine erneute Infektion verläuft jedoch meist milder und äußert sich nur als Infekt der oberen Atemwege. Die Erkrankung unterliegt keiner Meldepflicht.

Ich hatte Kontakt mit einer erkrankten Person – Worauf soll ich achten?

- Einhalten von Hygieneregeln im öffentlichen Leben und innerhalb der Familie (regelmäßiges Händewaschen, hygienisches Husten und Niesen sowie die Reinigung ev. kontaminierter Gegenstände)
- Kontakte zu Risikopersonen während der Inkubationszeit meiden.
- Beobachten Sie Ihren Gesundheitszustand und achten Sie auf Symptome der Erkrankung

Wie äußert sich eine RSV-Infektion?

Während ältere Kinder und Erwachsene in der Regel nur leichte, erkältungsähnliche Symptome entwickeln, greifen RSV-Infektionen in den ersten Lebensmonaten leicht von den oberen auf die unteren Atemwege über, da die Atemwege von Säuglingen relativ eng sind. Zu den häufigsten Symptomen zählen Schnupfen, Husten, Halsschmerzen und Fieber. Einerseits kann es bei Säuglingen oder Kleinkindern in schweren Fällen zu

spastischer Bronchitis oder Lungenentzündungen kommen, andererseits sind jedoch auch symptomlose Verläufe möglich. Bei Risikopersonen wie Frühgeborenen, Kindern und Erwachsenen mit Vorerkrankungen der Lunge mit Herzfehlern sowie immungeschwächten Personen kann die RSV-Infektion jedoch auch zu einer schweren beatmungspflichtigen Erkrankung der unteren Atemwege führen.

Wie erfolgt die Ansteckung?

Die Übertragung von einer ansteckenden Person auf eine andere Person erfolgt v.a. direkt durch Tröpfcheninfektion oder indirekt über kontaminierte Hände, Gegenstände oder Oberflächen. Durchschnittlich steckt eine Person etwa 1 bis 2 weitere Personen an, wobei die Augen- und Nasenschleimhäute die Eintrittspforte bilden. Die Inkubationszeit beträgt 2

bis 8 Tage (durchschnittlich 5 Tage). RSV-infizierte Personen können schon einen Tag nach der Ansteckung und noch vor Symptombeginn infektiös sein. Die Dauer der Ansteckungsfähigkeit beträgt in der Regel 3 bis 8 Tage und klingt bei intaktem Immunsystem meist innerhalb einer Woche ab.

Wie kann man sich schützen?

Eine gänzliche Vermeidung von RSV-Infektionen im Alltag ist schwierig. Das Einhalten der Hygieneregeln im öffentlichen Leben und innerhalb der Familie kann die

Ausbreitung von RSV-Infektionen jedoch minimieren. Hierzu gehören regelmäßiges Händewaschen, hygienisches Husten und Niesen sowie die Reinigung

eventuell kontaminierter Gegenstände wie Kinderspielzeuge, Türklinken etc.. Eine Möglichkeit einer vorbeugenden medikamentösen Behandlung für Kontaktpersonen besteht nicht. Während der Ansteckungsfähigkeit sollten Patienten und Patientinnen Gemeinschaftseinrichtungen, insbesondere Krabbelgruppen, nicht besuchen. In den Einrichtungen sind die üblichen Standardhygienemaßnahmen einzuhalten (ev. eine zusätzliche Reinigung kontaminierter Gegenstände wie Kinderspielzeuge etc.). Der Kontakt zu Risikopersonen sollte über die gesamte Dauer der Ansteckungsfähigkeit vermieden werden. Risikopersonen können durch eine

passive Immunprophylaxe mit einem monoklonalen Antikörper (Palivizumab) geschützt werden. Dieser neutralisierende Antikörper wird einmal im Monat für die Dauer der RSV-Saison verabreicht. Allerdings treten schwere Verläufe auch bei bislang gesunden Kindern ohne Risikofaktoren auf. Leider stehen für diese Personengruppe bislang weder eine Antikörperprophylaxe noch ein aktiver Impfstoff zur Verfügung.

Anmerkung: RS-Viren sind gegenüber Desinfektionsmitteln mit Wirkung gegen behüllte Viren (vom Hersteller als „begrenzt viruzid“ gekennzeichnet) empfindlich.